

Nummer 11 / Dezember 2003

KiezBlatt

Zeitung des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.

Weibliches

Seite 2

Präsidiales
& Museales
Seite 8

Historisches

Seite 3

Zoologisches
& Quiziges
Seite 9

Kindisches

Seite 4

Künstlersches
& Verkehrtes
Seite 10

Erlebtes &
Gehrtes
Seite 5

Punkiges &
Gestohlenes
Seite 11

Käufliches &
Entspanntes
Seite 6 - 7

Letzendliches
Seite 12



Sophie-Charlotten-Straße 88, ca. 1898

Sophie-Charlotten-Straße 88, 2003

“Meine erste eigene Wohnung war im Osten Berlins im Keller; nun sitze ich schon im Berliner Westen, vier Treppen hoch, bin also auch gestiegen. Einige Radierungen sind ins Kupferstichkabinett gelangt und eine Anzahl Zeichnungen und Skizzen in die Nationalgalerie.

Jetzt 1924 bin ich sogar Mitglied der Akademie geworden. Dazu schreibe ich das was das völkische Blatt, der ‘Fridericus’ sagt: Der Berliner Abort- und Schwangerschaftszeichner Heinrich Zille ist zum Mitglied der Akademie der Künste gewählt und als solcher vom Minister bestätigt worden. - Verhülle, o Muse, dein Haupt!”

Heinrich Zille: Mein Lebenslauf, aufgezeichnet für die Akademie der Künste in Berlin

Kinderschuhe & Bekleidung



Barbara Nieß Mo-Fr 10-18 Uhr
Neuferstraße 24 Sa 10-14 Uhr
14059 Berlin 030 - 322 56 86

Ankes Coppee Shop

Copy & Coffee
Inhaberin Anke Jablinski

Neu: Datenausdruck u.v.m.

Wundtstraße 16 - 14059 Berlin
T: 326 52 47 / F: 326 780 39

Neue Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10 - 20 h / Sa 10 - 13 h

Tragetuchanpassung Baby- u. Kleinkinder-
Beratung zu natür- kleidung aus natür-
lichen Wickelmetho- lichen Materialien
den
Info-Veranstaltungen Alternative Wickel-
systeme
Schick & Wernet Stillkissen u. Still-BHs
Tragetücher u. -hilfen
geburtshaus Pflanzengegebte Felle
laden Bücher zum Thema
Wohnen für kleine Menschen Gardes-du-Corps-Str. 3
14059 Berlin
Mo-Fr 10 - 18 Uhr Tel./Fax: 030/3258890
Sa 10 - 14 Uhr

"Der Fotoladen im Kiez"
Foto Brümmer-Jeske
Tel: 030 / 322 75 55
Bucktennestr. 29
14059 Berlin
Mo - Di 9-19 Uhr / Fr 9-15 Uhr / Sa 10-17 Uhr
www.foto-bruemmer-jeske.de
Profi für Bewerbungsfotos / Passfotos / Ex-
pressservice zum Sparpreis / Qualitätsfotos
über Nacht / Hochzeitsreportagen am Stan-
desamt, Kirche oder im Studio / Beauty-
fotos / Portraitfotos / Passfotos außer
Haus / Wechselnde Fotoausstellungen /
Grüßkarten vom beliebten Lietzensee / Foto-
alben usw. / Also alles rund ums Foto!

Der Kinderladen im
Schwarzwaldhaus



Spondauer Damm 65 14059 Berlin
Tel.: 322 51 12

"Die Glasbären"

Thorsten Brock & Alexander Lück GbR

Verglasungen aller Art
24-Std. Notdienst
Telefon: 3 21 45 68



Dankelmannstraße 21
14059 Berlin
Fax: 3 22 85 45

Weibs-Bilder - Im Kiez, aus dem Kiez, um den Kiez herum

Margarethe von Witzleben (1853 -1917)



**Nur nicht
müßig
gehen,
nur nicht
die Kräfte
brach
liegen
lassen**

Wer aufmerksam die Sophie-Charlotte-Straße entlangschlendert, kann am Haus Nr.23a eine Gedenktafel aus schwarzem Granit entdecken.

Sie erinnert an eine Frau, die aus ihrem Schicksal ein Lebenswerk machte.

Als Tochter eines Gutsbesitzers aus altem Adel verlebte Margarethe von Witzleben eine unbeschwerte Kindheit auf dem Rittergut ihrer Eltern. Zusammen mit ihren Geschwistern erhält sie eine religiös geprägte Erziehung. In ihrem 13.Lebensjahr wird ihre Lebensperspektive als "höhere Tochter" in Frage gestellt: Unaufhaltsam beginnt sich ihr Hörvermögen zu verschlechtern.

Viele Jahre hofft Margarethe noch auf Heilung - vergeblich. Als sie erkennt, dass sie mit ihrer Behinderung leben muß, wendet sie sich sozialen Aufgaben zu, malt und schreibt kurze Traktate.

Mit 36 Jahren erleidet sie einen psychischen und physischen Zusammenbruch. Nach dieser Krise wird die Frage: Wie kann ein Hörbehinderter/eine Hörbehinderte ein unabhängiges, erfülltes Leben führen, zu ihrem Lebensinhalt. Sie erkennt, daß psychische und materielle Unabhängigkeit, eine sinnvolle Tätigkeit und eine Umwelt, die intellektuelle Anregung und Geselligkeit bietet, wichtige Voraussetzungen dazu sind.

Ihre Herkunft erleichtert ihr den Zugang zu diesen Bedingungen. Sie ist nicht auf Versorgung durch einen Mann angewiesen und kann

in Berlin mit einem ererbten Vermögen einen eigenen Hausstand gründen. Dort pflegt sie viele Kontakte, veranstaltet Leseabende und widmet sich der Erziehung junger Mädchen.

Am Pfingstsonntag 1901 lädt sie zwölf Schwerhörige zum Wortgottesdienst, den sie als eine Form geistiger Anregung und Auseinandersetzung versteht, ein.

Der Gottesdienst hat Folgen. Weitere Treffen führen zur Gründung der ersten Schwerhörigen- und Ertaubten-Selbsthilfegruppe Hephata. 1909 wird die Selbsthilfegruppe als Verein eingetragen.

Der Hephata-Gemeinde geht es nicht nur darum äußere und innere Vereinsamung und das Gefühl geistiger Entbehrung zu lindern, sondern auch Armut und Arbeitslosigkeit zu verhindern.

In Lokalzeitungen ruft Margarethe dazu auf Schwerhörigen Arbeitsplätze anzubieten. 1902 macht Hephata eine Eingabe an den Berliner Senat zu diesem Problem. Sie sammelt Spenden, richtet Fortbildungskurse wie z.B. Abseht-Unterricht ein, fordert die Einrichtung eines Gymnasiums für Schwerhörige, plant eine Hühnerfarm, veranstaltet Teeabende und Benefizkonzerte und, und, und....

Als Margarethe in ihrer Vereinszeitung 1913 die Frage stellt "Dürfen (sollen) Schwerhörige heiraten?" löst sie eine leidenschaftliche Diskussion aus. Sie hat sich längst gegen eine Heirat entschieden. Und sie warnt: "Zehntausend mal lieber das eigene Leid allein ertragen, als einem Manne Treue bewahren zu müssen, der über das Übel (der Schwerhörigkeit) stöhnt und klagt, oder es mit Nichtachtung übersieht...." Laßt die Heiratsgedanken lieber fahren, ihr jungen Mädchen.....und erweckt die Gaben, die in euch sind ..."

1915 wird Margarethe Vorsitzende des Bundes der Hephata- Schwerhörigen- Vereine und Gemeinden, die sich inzwischen in Deutschland und der Schweiz gegründet hatten. Sie erlebt noch die Bildung des Deutschen Schutzverbandes der Schwerhörigen 1916. Am 1.Februar 1917 stirbt Margarethe v. Witzleben in Berlin in ihrer letzten Wohnung Fasanenstr.49. *mab*

HÖRBIZ

Hörbehinderte-Beratungs- und -Informationszentrum im Witzleben-Haus,
Sophie-Charlotten-Str.23a, 14059 Berlin, Tel. 030/32 60 23 75, Fax 030/ 32 60 23 76,
e-mail: charlottenburg@hoerbiz.info, geöffnet Mo u. Di 9-12 Uhr, Do 12 - 18 Uhr.

HörBIZ ist eine Anlaufstelle für Rat-Suchende in Berlin und Umgebung zum Thema HÖREN und Nicht-(Mehr)-gut HÖREN-können.

Es gibt Selbsthilfegruppen zu den Themen Gesundheit, Familie, Freizeit, Arbeit und Beruf.

Bildungsangebote umfassen audiotherapeutische Seminare, Gebärdensprache, Schulungen und Infoveranstaltungen für Hörgeschädigte, Fachberatungen und Fallbesprechungen für KollegInnen, die mit Hörgeschädigten arbeiten. Angeboten wird Audiotherapie ambulant. Eine Schriftmittlerzentrale vermittelt Schriftdolmetscher.

Kiezbündnis Klausenerplatz e.V.



Warum denn in die Ferne schweifen,
wenn das Gute liegt so nah!

Ist Weihnachten für Sie ein Anlass Gutes zu tun?
Erwägen Sie eine Spende für einen Guten Zweck?

**Tragen Sie dazu bei, dass es im Wohngebiet weiter vorwärts geht
und auch 2004 ein gutes Jahr für unseren Kiez wird.**

Das Kiezbündnis Klausenerplatz e.V. ist ein gemeinnütziger Stadtteilverein von Anwohnern und Gewerbetreibenden, der sich seit über vier Jahren für unser Wohngebiet engagiert.

Wir sind die "Lobby" für den Klausenerplatz-Kiez und konnten schon eine Menge bewegen:

- wir sorgen mit dem jährlichen **SportFest** und dem **KiezLauf** für Begegnung und Spaß für Alt und Jung;
- wir bringen mit dem **KiezKino**, der **KiezBühne** und der jährlichen Ausstellungsreihe **Kunst im Kiez** nicht nur Kultur an den Klausenerplatz, sondern bieten auch den vielen hier lebenden Künstlern und Musikern Präsentations- und Auftrittsmöglichkeiten;
- wir schaffen mit dem **KiezFest** und anderen Veranstaltungen Anlässe, damit der Kiez feiern kann;
- wir haben dafür gesorgt, dass die **Grünanlage** in der Knobelsdorff- / Nehringsstraße neu gestaltet und zwei vom Sturm gefällte Bäume in der Knobelsdorffstraße wieder gepflanzt wurden;
- wir klagen nicht nur über den Müll auf der Straße sondern sorgen jedes Jahr mit den **Sperrmülltag** für kostenlose Entsorgung;
- wir bemühen uns um Verständnis und Verständigung in unserem Multi-Kulti-Stadtteil durch einen Dialog zwischen den Kulturen und z.B. durch unsere kostenlosen **Sprachkurse für nicht-deutschsprachige Frauen**;
- wir versorgen Sie mit Infos und Nachrichten aus dem Kiez mit dem **KiezBlatt**;
- und wir machen vieles, **vielen mehr**.

Aber ...

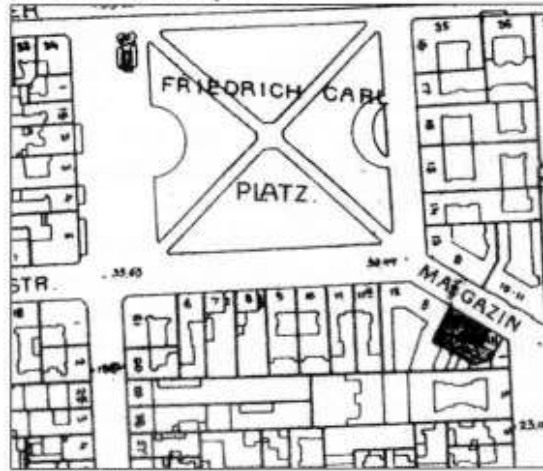
das Engagement unserer Miltreiter und der Ehrenamtspreis 2002 des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf allein reichen leider nicht aus. Für viele Aktivitäten sind wir auch auf zusätzliche Finanzmittel angewiesen.

Unterstützen Sie die Arbeit für unseren Kiez durch eine Spende oder eine Fördermitgliedschaft.

Das "Potsdamer Stübchen"; oder die Anfänge des Gebietes um den Klausenerplatz

Um 1850 waren für die europäischen Hauptstädte Erweiterungen unumgänglich. Schon 1846 hatten sich vor der Berliner Zollmauer 40.273 Menschen niedergelassen. Angesichts dessen schritten die zuständigen Stellen 1858 zur Tat und beauftragten den jungen Baumeister für Wasserwege- und Eisenbahnbau, James Hobrecht, mit der Ausarbeitung eines Erweiterungsplanes für vier Millionen Einwohner. Vier Jahre später lag sein Plan vor, der Straßen und Plätze als nicht bebaubare Flächen auswies. Dieser sogenannte Hobrechtplan griff im Norden bis an die Pankower Ländereien aus, schmiegte sich im Osten vergleichsweise eng an die Berliner Bebauungsgrenze und berührte im Süden Schöneberger Terrain. Im Westen reichte er bis über die Altstadt Charlottenburg hinaus und legte auch für das spätere Sanierungsviertel zwischen Schloss-, Bismarck, Sophie-Charlotten-Straße und Spandauer Damm die Flächen fest, die von der Bebauung frei zu halten waren. So wurde das traditionelle Wegesystem vom Straßenraster überformt, das heute noch besteht. Lange noch gaben die Zielorte der alten Wege verschiedene Straßennamen vor, wie zum Beispiel für die Potsdamer-, die heutige Seelingstraße. Und noch bis in die späten 1970er Jahre erinnerte die Gaststätte "Potsdamer Stübchen" an diese Tradition.

In der Anfangsphase der Neubebauung kam es zu Konflikten zwischen den Inhabern agrarisch



Hobrechtplan (Ausschnitt)

genutzter Flächen und Hausvermietern. So beklagte sich die in der Schlossstraße ansässige Eigentümerin eines Kohlfeldes wegen der Überschwemmung durch Abwässer eines nahe gelegenen Mietshauses. Das zeigt, wie unerlässlich die Kanalisation war, die Hobrecht auch plante. Flächendeckend nahm die Gemeinde Charlottenburg diese Art der Entwässerung in den 1890er Jahren in Angriff. Zu diesem Zweck erwarb sie nordöstlich von Gatow die Felder "Karolinenhöhe", wo das Schmutzwasser verrieselt wurde.

Bis 1910 verdichtete sich das Viertel um den Klausenerplatz, wo 1939 rund 27.000 Menschen lebten. Diese Zahl betrug dann 1961 rund 15.200 und fiel bis 1973 auf 12.260. Heute wohnen hier ca. 9.000 Menschen. Dorothea Zöbl

Großgaragen des Westens



In den 20er Jahren hat das Automobil noch einen anderen Status als heutzutage.

Es wird nicht auf der Straße geparkt, sondern untergestellt, gepflegt und gewartet an einem Ort - z.B. in den heute noch bestehenden Gebäuden der Großgaragen des Westens.

1912 wird auf dem unbebauten Grundstück Sophie-Charlotten-Straße 98 zwischen den Mietskasernen des Straßenblocks ein Holzschuppen für die Aufnahme von Zimmermaterialien gebaut.

1929 verkauft der Besitzer, ein Kohlenhändler das Gelände an die Kaufleute Lewin und Wolin-Lewin, die dann 1929/30 das Gebäude der Großgaragen des Westens darauf errichten lassen.

Büro und Aufenthaltsräume der Chauffeure sind im zweistöckigen Vorderhaus untergebracht, die Garagen stehen auf dem Hof und das gesamte Grundstück ist mit einer Tiefgarage unterkellert.

1938 wird der Tiefbauunternehmer Kowalski neuer Besitzer der Garagen. Die Lewins sind polnische Juden, der Verkauf ist ein Zwangsverkauf und kein normaler Geschäftsvorgang. Die Erben der Lewins führen in der Nachkriegszeit einen Wiedergutmachungsprozess gegen den Besitzer um ihr Eigentum zurückzuerhalten.

Seit Ende der 50er Jahre ist in den Gebäuden eine Autoreparatur-Werkstatt untergebracht.

In der Sophie-Charlotten-Straße Nr. 41/43 / Ecke Knobelsdorffstraße gibt es vor dem Kriege noch eine Großgarage, die aber während der Wirtschaftskrise 1931 bankrott geht.

Quelle: Berliner Geschichtswerkstatt, AG Charlottenburg

Naturkost- und Naturwaren
Vollsortiment
Sylla **Bio** *Markt*
Ecke
Nehring-
Neufertstr. Mo-Fr: 8-19
Sa: 8-14

**Brot
GARTEN**
VOLLKORNBACKEREI
Seelingstraße 30 • 14059 Berlin
Telefon 030 - 322 88 80

Zirkon
HiFi □ Video □ TV
Service
Wir zeigen Kundennähe!
Fernsehreparaturen
führen wir auch bei
Ihnen zu Hause aus!
Der Fachhändler in Ihrer Nähe
Danckelmannstraße 24 14059 Berlin
322 29 79 & 322 33 80

BEREND
Raumausstatter
Meisterbetrieb
Aufarbeiten - Modernisieren
Neuanfertigen von
Polstermöbeln - Gardinen
Teppichböden
Linoleum, CV & Laminat
Eigene Werkstatt
Montage- u. Verlegeservice
Seelingstr. 58 14059 Berlin
Tel. 321 62 07 / Fax 326 57 67

HOBEX
FACHHANDELS-GMBH
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK
Groß- und Einzelhandel für Alltagsgebrauch:
Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen,
Spezial-Leuchtmittel aller Art
Elektrowerkzeuge, Zubehör + Service für Meister,
Bosch, Metell, Makita, Fein, Eku, Black & Decker
Spezialwerkzeuge
Vertrieb von Möbelbeschlägen der Marken
Hettich und Häfele
Wundtstraße 24 14059 Berlin
Telefon 030 / 3 21 40 40

VINUM
SPEZIALITÄTENKONTOR
ANDREAS SCHIECHEL
Danckelmannstraße 29 • 14059 Berlin
Tel. 030/322 66 19 • Fax 030/322 66 22
Montag - Freitag 14.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 20.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

LINIE
FRISEURE



M. APPEL
KNOBELSDORFFSTR. 10
CHARLOTTENBURG
TEL: 321 21 25

Knobelsdorffstr. 40
14059 Berlin
Tel. (030) 325 52 63

Haut & Haar
Friseur
Kosmetik
La Biothérapie

ISA INSTITUT FÜR SYSTEMAUFSTELLUNGEN BERLIN
Schustehrusstr. 27 10585 Berlin
www.isa-berlin.de Tel. 342 45 93

Seminare Familien-/ Organisationsaufstellungen
Einzeltherapie Paartherapie Supervision Fortbildung

Neue Seminartermine Familienaufstellungen
05.-07. Dezember 2003
16.-18. Januar, 27.-29. Februar 2004
PHÄNOMENOLOGISCH-SYSTEMISCHE PSYCHOTHERAPIE NACH BERT HELLINGER

Fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Schenken Sie Ihrem liebsten Menschen einen Gutschein zum Verwöhnen:
Winter-Relax-Kosmetikbeh. (2Std.) 65,-
Ayurveda-Massage (1 Std.) 47,-

JUNGBRUNNEN
Kosmetik - Massage
Aloe Vera Produkte
Tel. 366 34 000
Dancckelmannstr. 47, 14059 Berlin-Charlbg.

Viola von Wantoch
Logopädische Praxis

Nehringstraße 2B
14059 BERLIN
Tel. / Fax: 325 8447

Sie möchten gut gehört und verstanden werden?
Ich helfe, wenn an Stimme, Sprache oder Sprechen etwas verbessert werden soll.
- alle Kassen und privat -
www.stimme-sprache-sprechen.de

Falken-Apotheke
Apothekerin Ursula Gaibel

- Annehmen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie-Große Arzneitee-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten

Wir beraten Sie gern!
Mo - Fr 8.30 - 18.30 h · Sa 8.30 - 13.30 h
Dancckelmannstraße 51 · 14059 Berlin
Tel 030 / 322 15 51 · Fax 030 / 325 70 38

Coolrabi

Stadtteilladen, Sophie-Charlotten-Straße 71
Tel.: 81465983, Mo-Fr von 9.00 bis 18.00 Uhr
Vor ca. 3 Jahren gründeten verschiedene Mitarbeiter aus Ämtern, Freien Trägern und Hausverwaltungen der Verein, der nach §72, 93 BSHG (Hilfe in besonderen Lebenslagen), und nach Hilfen des KJHG arbeitet.

Die Zielgruppe des Vereins sind Menschen mit Mietschulden oder solche die davon bedroht sind, insbesondere Familien und Ein-Eltern-Familien; Scheidungs-(Miet)Schuldner; Haftentlassene oder Jugendliche, die Unterstützung bei der Arbeits- oder Wohnungssuche brauchen.

Die Betreuungsziele sind das Halten der Wohnung oder das Finden und Beziehen einer neuen Wohnung; Entschuldung; individuelle Hilfe-



zielplanung und ggfls. die Weitervermittlung in therapeutische Hilfe. Das Ganze läuft folgendermaßen ab:

Der erste Kontakt erfolgt telefonisch. Dann wird ein Gespräch vereinbart in einem der drei Stadtteilläden (Charlottenburg, Friedrichshain, Neukölln). Hier wird geklärt, wer für die Übernahme der Kosten zuständig ist, Sozial- oder Jugendamt. Danach beginnt die Unterstützung, die nicht nur punktuell in einer Situation wirkt, sondern durchaus über einen längeren Zeitraum.

Der Name des Coolen Raben hat sich aus Gesprächen mit Klienten ergeben, denn Raben gelten als besonders klug und wenn der Rabe dazu noch cool ist, dann muss die Unterstützung ja besonders gut sein.

Zwischen Kaiserdamm und Spandauer Damm gibt es drei unterschiedliche Einrichtungen für Kinder: Die Tagesgroßpflegestelle Garske /Barczak "Konfetti kinder", die wir bereits in der Nummer 8 vorgestellt haben, sowie die Kinderkiste und den Schülerladen Extrabrei.

Kinderkiste

Die Kinderkiste ist eine Einrichtung von einem freien Träger, der 1974 den Verein gründete. Zuerst gab es die Kinderbetreuung nur an den Markttagen, erst allmählich entstand die heutige Form der Kinderbetreuung.

Es gibt zwei Gruppen mit jeweils zwölf Kindern: einmal für Kinder ab anderthalb bis ca. drei Jahre und die zweite Gruppe für Kinder zwischen drei und sechs Jahren.

Geöffnet ist Mo-Do von 7.30 bis 17.00, Fr. bis 16.30. Vier Erzieherinnen gestalten den abwechslungsrei-

chen Alltag der Kinder. An den Morgenkreis schließt sich das gemeinsame Frühstück an. Zum regelmäßigen Programm gehören Ausflüge, musikalische Früherziehung und Turnen. Die Kleinen können Mittagsschlaf halten, aber wer sich schon zu groß dafür fühlt, spielt im Nebenzimmer mit den anderen weiter. Direkt am Haus gibt es einen abgegrenzten Garten für die ganz Kleinen, ansonsten verlockt der Ziegenhof, der direkt zu erreichen ist. Einmal im Monat findet eine Kita-Übernachtung statt, sozusagen als Training für die jährliche Kinderreise.

Es gibt keine Elternarbeit, dafür entstehen aber neben den üblichen Kita-Sätzen noch Kosten von 36 Euro Vereinsbeitrag plus 18 Euro monatlich für das Frühstück.

Durch eine Kündigung ist ab Dez. ein Platz bei den Kleinen frei geworden, bei Interesse also einfach anrufen. at



Schülerladen Extrabrei

Sophie-Charlotten-Str. 84, Tel.: 321 15 58
Der Schülerladen liegt im ersten Quergebäude und hat so den Vorteil, dass die 20 Kinder zwischen 5 und 12 Jahren direkten Zugang zum Ziegenhof haben. Hier können sie das ganze Gelände nutzen, klettern, rennen, sich verstecken oder Tischtennis spielen. Drinnen gibt es neben dem großen Eß- und Spielbereich, das Hausaufgabenzimmer und den "Bauraum"; dazu einen Keller, der mit dicken Polstern ausgestattet ist und zum Toben einlädt (wenn es draussen regnet). Im Herbst fand die jährliche "Schulifahrt" statt und die Stimmung untereinander wird von den zwei Erzieherinnen als gut beschrieben.

Es wird gemeinsam gegessen (gekocht und geputzt wird von einem Zivildienstleistenden)

und deshalb ist von 13.30 bis 14.30 für Anrufer Telefonpause. Dann werden Hausaufgaben gemacht, danach kann gespielt werden. Montags findet die große Kinderrunde statt und freitags ist alle zwei Wochen Aktionstag. Zur Zeit wird ein geheimnisvolles Projekt erarbeitet.

Geöffnet ist von ca. 11 Uhr bis 16.30 Uhr, in den Ferien von ca. 9.00 - 16.00 Uhr.

Die Erstklässler werden von der Nehringschule das erste halbe Jahr abgeholt. Danach können sie das allein. Da die Nehringschule ab 2004 zur Ganztagschule umgebaut wird, werden jetzt verstärkt Schulen beworben, wovon bereits Kinder im Schüli sind, wie die Reinfelders-Schule oder Eosander-Schinkel-Grundschule. Für das nächste Jahr liegen bereits Anmeldungen vor, aber bis Ende Februar hat jeder noch eine Chance.

Nachbarschafts - Geschichte

Frau S. wohnt seit über 80 Jahren in unserem Kiez; sie wurde gegen Ende des Kaiserreiches in Berlin geboren und wuchs die ersten 16 Jahre in der Schloßstraße auf.

Seit fast 70 Jahren lebt Frau S. in dem Wohnviertel zwischen Nehring-Grundschule und Knobelsdorffstraße. Die längste Zeit ihres Lebens lebte sie in der elterlichen 3-Zimmer-Wohnung mit Ofenheizung in der Nehringstraße. Die Miete der Wohnung betrug 45 Reichsmark, Strom und Gas mußten extra bezahlt werden. Der Vater verdiente monatlich 190 Reichsmark. Die Familie verbrauchte etwa eine Tonne Kohlen über den Winter. Nach Ansicht von Frau S. lebten in ihrem Wohngebiet Leute der gleichen Schicht: kleine Beamte, Angestellte, Arbeiter.

Als sie zur Schule kam, war die Arbeitslosigkeit hier weit verbreitet. In Höhe des heutigen Geschäftes Schuh-Ebert standen vor ungefähr 70 Jahren oft junge Männer mit ihren Fahrrädern in uniformer Kleidung: Schiebermütze, Wollpullover mit V-Ausschnitt und Knickerbocker. Sie weiß, daß fast alle der Gruppe im Krieg umkamen. Sie erinnert sich zudem an Schlägereien zwischen Angehörigen der Sturmabteilung (SA) und Anhängern der Kommunistischen Partei.

Ihre Familie kaufte meist Lebensmittel bei Bolle und anderen Geschäften in der Knobelsdorffstraße ein; für Kleidung und Schuhe war die Wilmsdorferstraße attraktiv.

Der Vater, in Küstrin geboren, wuchs jedoch in der Kaiser-Friedrich-Straße auf. Ursprünglich Porzellanformer bei der Königlichen-Porzellan-Manufaktur (KPM) kam er nach dem I. Weltkrieg bei der Berliner U-Bahn unter und führte somit eine Familientradition fort; ihr Großvater war Lokomotivführer des Zuges von Kaiser Wilhelm. Die Mutter, eine Berliner, war im Büro tätig.

Unsere Nachbarin besuchte acht Jahre die Witzlebensschule nahe am Lietzensee. Frau S. er-

innert sich, daß die Schüler(innen) oft im Winter nach der Schule mit der Lehrerin auf dem zugefrorenen See ihre Pirouetten drehten.

Ehe Frau S. eine Lehrstelle fand, verbrachte sie ein Jahr (1932) zu Hause und teilte sich die Hausarbeit mit der Mutter. Dann erlernte sie den Beruf der ‚Hutmacherin‘ in einem Modosalon am Kurfürstendamm - noch heute nennt sie sich stolz eine "Putzmacherin mit Gesellenbrief."

Um 1940 mußte Frau S. den Modosalon verlassen und wurde für die nächsten fünf Jahre in der Zehlendorfer ‚Spinne‘ dienstverpflichtet. Dort waren außerdem Zwangsarbeiter aus Frankreich und Russland eingesetzt. In dieser Zeit wäre sie ohne die Unterstützung ihrer Eltern fast verhungert. Nach Kriegsende arbeitete Frau S. im Polizeidienst in Wilmsdorf.

Durch die Anzeige einer Neuköllner Firma "Putzmacherin zur Aushilfe als technische Revisorin gesucht" fand sie zur Metallbranche, denn "Putzmacherinnen können Zeichnungen lesen und mit der Mikrometerschraube umgehen." Nach einigen Jahren wechselte sie als Revisorin zu ihrer letzten Stelle in die Reichsstraße in Charlottenburg. In der Firma, die Zugfedern herstellte, blieb sie bis zu ihrer Pensionierung 1978.

In den 50er Jahren heiratete Frau S. ihren Traummann: groß, stattlich, dunkle Augen, dunkle Haare. Mit ihm fuhr sie zum Pferderennen nach Mariendorf. Im Alltag erwies er sich leider nicht als idealer Ehemann. Daher zog sie recht bald zu ihren Eltern zurück.

Frau S. liebt(e) elegante, schicke Kleidung, Schwimmen, Lesen, häusliches Leben und Katzen. Sie erzählt, daß, sobald ihr Vater zur Nachtschicht gefahren war, Mutter, Schwester und sie ihre Bücher hervorholten und lasen, z.B. Frau Majors Töchterchen. Ihre Freundin war zugleich eine ihrer Arbeitskolleginnen. An Samstag Abenden tanzten sie am Kurfürstendamm den Swing. rf

Ehrenamtspreis für den Ziegenhof

Einer der fünf diesjährigen Ehrenamtspreise in Charlottenburg-Wilmsdorf wurde vom Bezirksamt an uns, die Blockinitiative 128 e.V. / Ziegenhof verliehen. Damit wurde unsere seit über 20 Jahren bestehende kontinuierliche ehrenamtliche Arbeit für den Ziegenhof gewürdigt. Darüber und über die 1000 Euro, die mit der Preisvergabe verbunden sind, freuen wir uns sehr. Das Geld können wir gut gebrauchen und planen, es u.a. in die Reparatur und Winterfestmachung des Ziegenstalls zu investieren.

Aber auch ungeahnte Kosten und Schrecken kamen in den letzten Wochen auf uns zu, da unser junger Ziegenbock Wanja an einem Harnverschluß erkrankte und nur durch eine Notoperation gerettet werden konnte. Die Erkrankung ist in erster Linie auf falsche Ernährung zurückzuführen, daher auch an dieser Stelle unsere eindringliche Bitte an alle gutmeinenden Fütterer: Die Wiederkäuer Ziegen dürfen kein Brot und keine Nudeln bekommen, auch wenn sie es noch so gerne fressen, sondern nur Rauhfutter (Heu, Stroh, Blätter) und Gemüse. Auf dass unsere Ziegen gut durch den Winter kommen und gesund und munter bleiben! Elke Betzner

(Wir freuen uns über Spenden und können, wenn gewünscht, beim Finanzamt absetzbare Spendenquittungen ausstellen).

Blockinitiative 128 e.V. Postbank Berlin BLZ 100 100 10 Konto-Nr. 34 073 100)

Blumenladen
Wundtstraße 4
14059 Berlin

Kaufladen
Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

Gebrauchtwarenhaus
Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin
e-mail: Platane19@t-online.de
www.Platane19.de

PLATANE 19

ww-medien
internet & services

Reinhard Wachowiak

Knobelsdorffstr. 23
14059 Berlin
fon: +49 (0)30 666 41 270
fax: +49 (0)30 666 41 279
contact@ww-medien.de
http://www.ww-medien.de

Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Landesverband Berlin e.V.

Beratung, Information, Treffpunkt

Seelingstr. 13, 14059 Berlin
Tel.: (030) 851 51 20
Mail: vamv-berlin@t-online.de

Mo, Di, Do, Fr von 9 - 13 Uhr
www.vamv-berlin.de

Kastanie
Tel. 321 50 34
Schloßstr. 22 14059 Berlin

LPG
NATURKOST
Wundtstr. 6

KARABISS
Tel: 030. 321 20 05
GRIECHISCHE & ORIENTALISCHE SPEZIALITÄTEN · 14059 BERLIN · KLAUSENPLATZ

Unser Kiez

Folge 11 (Schluß)

Die Sophie-Charlotten-Straße bildet die Westgrenze des Kiezes. Sie lädt nicht gerade zum Bummeln ein, aber auch hier gibt es einige interessante Geschäfte und nette Lokale, die wir Ihnen vorstellen möchten.

Heidebrot Backstube

Wir stärken uns zunächst in der Heidebrot Backstube (Haus Nr. 21) mit einem belegten Baguette (1,95 Euro) und einem Cappuccino (1,25). Die nette Verkäuferin, Frau Melanie Lipke, bietet neben Backwaren aller Art in ihrem Stehcafé auch ein Frühstück zu 2,50 oder einen Kaffeeeklatzch zu 2,85 Euro an. Ihre Kunden kommen vor allem aus den umliegenden Büros und Firmen.

WestSide

Das Westside (Nr. 24) ist eine Kiezkneipe, die seit gut einem Jahr von Manuela Gapski geführt wird, die zuvor seit über 20 Jahren in verschiedenen Kneipen im Kiez gekellnert hat. Ihre Tochter Melanie (17 J.) hilft manchmal aus und die kleine Lisa (5 J.) versucht sich bei unserer Visite gerade am Poolbillard. "Wir sind kinderfreundlich hier", so Frau Gapski lachend, "es gibt praktisch kein Spiel, das wir hier nicht haben". Auch für die Erwachsenen, die sich heute aber lieber unterhalten und dazu ein Berliner Kindl (0,4 zu 2 Euro) zischen.

CHARLOTTENBURGER WAPPEN

In Haus Nr. 29 befindet sich gleich die nächste Kiezkneipe. "Manu's Kneipe mit Herz" prangt am Schaufenster, denn auch hier heißt die Wirtin Manuela., Drinnen schauen die Gäste um den Tresen Manuela Liebscher beim Zapfen zu, die seit 8 Jahren den Laden führt. Und davor? "Sabine war nur ein halbes Jahr drauf, davor Barbara ein Jahr, davor Dirk&Dirk 3 Jahre, davor Günther 10 Jahre und am Anfang war hier der Brenneisen, der hieß zwar mit Vornamen Christin, der war aber ein Mann..." - so die komplette Ahnengalerie der Kneipe. Auch hier ist das Pils für 2 Euro zu haben. Und im Hinterzimmer lockt ein Kicker!

RADSPORT

Ein Haus weiter (Nr. 29) finden wir mit "RT-Radsport" ein im Kiez bekanntes Spezialgeschäft. Marc Tilley kauft und verkauft Neu- und auch Gebrauchträder und repariert defekte Drahtesel, die auf Wunsch abgeholt werden! (Tel.: 321 39 49) Wir fragen nach den ewigen Schwachstellen: Ein funktionierender Dynamo? Der Nabendynamo zu 39 Euro! Ein Fahrradständer, mit dem das Rad nicht ständig umkippt? Der Doppelständer ab 15 Euro! Ein Schloß, das nicht so schnell zu knacken ist? Das Granitschloß zu 68 Euro! Ein Reifen, der nicht dauernd platt ist? Der Marathonreifen zu 27 Euro! Unser Eindruck: Der Mann hat echt Ahnung ...

Café Sophie-Charlotte

Gleich links neben Lidl ist das Café Sophie-Charlotte, eine Zweigstelle der Bäckerei Thürman. Es hat werktags ab 6.30 bis 18 Uhr geöffnet, samstags bis 13 Uhr und sonntags von 8 bis 13 Uhr. Etwa 25 Plätze bietet das Café, der Espresso kostet 1,40, der Cappuccino 1,80, ein Frühstück ist ab 2,90 zu haben. Frau Schulz und ihre Mitarbeiterinnen bewirten vor allem Kiezanwohner, die nach dem anstrengenden Einkauf bei Lidl verschnauften möchten.

EROTIK Bar

Etwas heikel ist unsere Stippvisite "bei Charlotte", dem Erotik-Club an der Ecke von Haus Nr. 35. Sollen wir uns einfach vorbeimogeln? Das wäre feige und unehrlich. Also rein und mit dem Betreiber, Herrn Wolfgang Köppe, gesprochen. Der ist auskunftsfreudig und versichert, daß "seine Damen" ausschließlich Deutsche seien und es überhaupt völlig seriös bei ihm zugehe. Die Kontrollen der Behörden habe er stets unbeanstandet gemeistert und mit den Mietern im Haus gäbe es keinerlei Probleme. "Man kann hier auch einfach nur sitzen und seinen Kaffee trinken, ohne belästigt zu werden", versichert Herr Köppe.

Änderungsatelier

Das Änderungsatelier Baobab von Uwe Quäschning finden wir im Haus Nr. 37. "Baobab" bedeute in Afrika Affenbrotbaum, den Namen habe er auf einer Reise entdeckt, lacht Herr Quäschning. Er ist gelernter Schneider und beschränkt sich nicht auf das übliche Kürzen und Ändern, sondern fertigt auch neue Kleidungsstücke nach Maß an. Auch mit komplizierten Anliegen, z.B. mit einem Reiß in der Lieblingshose, kann man sich vertrauensvoll an Herrn Quäschning wenden.

Kosmetikstudio

Das Kosmetikstudio Butterfly im gleichen Haus hatten wir bei unserer Folge über Kosmetikangebote im Kiez (Heft Nr. 8) völlig übersehen, deshalb wollen wir es heute vorstellen. Petra Kolesza begann vor 10 Jahren im Horstweg, seit 3 Jahren ist sie nun hier. Neben der "hauttypgerechten Kosmetikbehandlung" hat sie sich auf medizinische Fußpflege spezialisiert. Sie beklagt die Unwissenheit vieler Leute: "Die gehen mit ihren Füßen stiefmütterlich um, ohne zu bedenken, daß diese ihre Hauptbeförderungsmittel sind!".

Da die restlichen Geschäfte auf dieser Straßenseite sich mit dem Auto beschäftigen, worauf wir in einem späteren Heft zurückkommen werden, gehen wir auf der anderen Seite wieder zurück.

Der erste Laden ist das Zeitungs- und Tabakgeschäft in Nr. 88, das seit kurzem von Top Özcan geführt wird. Natürlich gibt es

Sophie-Charlotten-Straße

hier auch Lebensmittel im Angebot, ebenso Getränke, Schul- und Schreibwaren, Eis sowie frische Eier, Käse und Milch. Die Kunden kommen aus der Nachbarschaft und wenn er demnächst eine Lottostelle bekommt, dann hofft er auf noch mehr Betrieb.

Wir passieren das Restaurant Heinrich (s. Heft Nr. 5) und den Gewerbehof (s. nebenstehenden Artikel) und stoßen gerade

Linde

weg auf eine Kiez-Institution: Die "Linde" in Nr. 97. Ende der 70er-Jahre wie die Kastanie oder das Zille-Eck (heute Heinrich) als Kneipenkollektiv entstanden, hat die Linde bis heute kaum von ihrem ursprünglichen Charme verloren. Dafür sorgt schon Monika Mosterd, die seit 14 Jahren hier im Nebenjob zapft und so etwas wie die rechte Hand von Klaus Rathsack ist, der als einziger vom ehemaligen Kollektiv übrig geblieben ist. Gäste aus alten Zeiten sind hier ab und zu anzutreffen, aber auch überraschend viele junge Leute, die aus dem Kiez, aber auch aus den Schulen im benachbarten Westend kommen, um die irgendwie alternative Atmosphäre zu schnuppern. Im Sommer sind die Tische und Bänke an der Straße meist voll, und in der kühleren Jahreszeit ist es oft nicht einfach, mit einer größeren Gruppe drinnen Platz zu finden. Vier Biersorten vom Faß (Flens, Köpi, Kölsch und Böhmisches Dunkel zu je 2,30 Euro) sowie weitere 25 Sorten Flaschenbier sind überzeugende Argumente, kleine Speisen gibt es auch. Geöffnet ist täglich ab 16 Uhr, Ende offen.

JOACHIM KRÜGER

Zwei Häuser weiter, in Nr. 99, führt Joachim Krüger seit 1984 sein Musik- und Pianohaus. Gitarren, Blockflöten und Klaviere, Klavierhocker und -bänke sowie weiteres Zubehör sowie Noten bilden das Angebot von Herrn Krüger. Ein gebrauchtes Klavier kostet ca. 1000 Euro, ein neues ab 2.000 Euro. Gegenwärtig bekommt Herr Krüger vorwiegend Aufträge zur Reparatur: "Früher habe ich noch einige Dutzend Klaviere im Jahr verkauft, die Zeiten sind leider vorbei", klagt er. Da die Gewerbemiete drückt, wird er künftig seine Dienste vielleicht von seiner Wohnung aus anbieten.

IMBISS KÖNIG

Mit Imbiß König (Nr. 104) und dem benachbarten Obst- und Gemüseladen kommen wir ans Ende unseres Rundgangs. Abdullah Sevda und seine freundliche Mitarbeiterin bieten in ihrem Bisto-Imbiß kleine und große Speisen, von Currywurst oder Boulette bis zu Döner und Börek. Ein Menü mit Döner, Pommes und Cola gibt es

schon für 4 Euro, die Tellergerichte kosten zwischen 4 und 6 Euro, das Schultheiß vom Faß 1,50 (0,3 ltr.). Der Obst- und Gemüseladen wird seit Jahresbeginn von Fatma Tastekin geführt und bietet das bekannte bunte Sortiment an Obst, Gemüse, Getränken, Lebensmitteln, Tee, Kaffee, Speiseöl, Eiern, Milchprodukten und Speiseeis. Mit der Kiezkundschaft ist man hier sehr zufrieden, alle sind freundlich, und so soll es ja auch sein!

Damit beenden wir unsere Serie "Unser Kiez: Einkaufen, Essen&Trinken", die uns seit Mai 2001 durch alle Straßen unseres Kiezes geführt hat. Aber da sich in diesen 2 ½ Jahren vieles verändert hat, wollen wir Ihnen ab dem nächsten Heft alle Geschäfte und Lokale vorstellen, die seither neu in den Kiez gekommen sind.

kadebe

HANDWERK UND DIENSTLEISTUNG (VII)



Entspannung total

Unsere Leserin Barbara Nieß bat uns, einmal zu recherchieren, welche Entspannungsangebote wie Yoga, Feldenkrais, Taiji usw. es im Kiez gibt. Wir stellen Ihnen heute die Angebote vor, die wir ausfindig machen konnten. Wie immer gilt: Informieren Sie uns, wenn wir etwas übersehen haben sollten.

Cornelia Köster ist ausgebildete Gymnastik- und Yogalehrerin: "Heute unterrichte ich bereits seit mehreren Jahren eigene Kurse und leite Yoga-Wochenendseminare. Damit ist es mir möglich, meine schönen Erfahrungen mit Yoga auch meinen Schülern zu eröffnen." Für Kiezbewohner bietet sie in der Nehringstr. 34 Kurse an, demnächst auch für Kinder. Tel.: 321 61 27

Taiji und QiGong "für den Alltag" bietet Jana Chmelova im Horstweg 2 an. Sie ist diplomierte QiGong-Lehrerin und betreibt beide aus China stammenden Entspannungsarten seit über 20 Jahren. Das auch "Schattenboxen" genannte Taiji Quan gilt als Methode ganzheitlicher Gesundheitspflege. Mittels Streßabbau und Gewinnung innerer Ruhe kann die Gesundheit erhalten oder auch wieder gewonnen werden. Unter QiGong versteht man Ruhe- und Bewegungsübungen, bei denen Bewegung, Atmung und Geist in Einklang gebracht werden. Bei Erkrankungen empfiehlt Jana ei-

nen Kurs in medizinischem QiGong. Tel.: 322 58 26

Johannes Mergner veranstaltet im Gymnastikstudio Impuls (Schloßstr. 66) sowohl für AnfängerInnen als auch für Fortgeschrittene **Taiji-Kurse** der traditionellen chinesischen Schule. Anfang Dezember beginnen die Winterkurse. Tel.: 34 78 78 71.

Diverse Entspannungsmethoden bietet Andrea Vernier in ihrer Praxis (Schloßstr. 58) an - von **Yoga über Feldenkrais bis hin zu Massagen**. Sie wendet sich an Menschen, "die etwas für sich verändern wollen oder müssen." Die jeweilige Methode wird individuell ausgewählt, je nach Krankheitsbild bzw. persönlichen Alltagsbelastungen. Tel.: 24 09 76 83.

Etwas außerhalb des Kiezes, am Gemeindehaus der Luisenkirche (Gierkeplatz 2b), bietet Carmen Ramirez Schmidt **Yoga speziell für Kinder** an. "Mit Freude und Spaß spielerisch Bewegung und Entspannung erleben" - so das Motto der Kurse, die mittwochs und freitags nachmittags stattfinden. Tel.: 341 24 75

Gregor Hökenschnieder ist mit seinem **Feldenkrais-Angebot** ständiger Gast im Geburtshaus am Klausenerplatz 19. Bei dieser Methode werden "sanfte Bewegungen und gelenkte Aufmerksamkeit dazu benutzt, die Selbst-Bewußtheit eines Menschen zu erhöhen". Gesteigertes Wohlbefinden, Streßabbau, bessere Bewegungskoordination - dies sind einige der Kursziele. Tel.: 69 59 83 71.

Das Geburtshaus selbst ist Veranstalter von **Yogakursen für Schwangere**. Die Termine sind montags von 9 bis 10.30 sowie dienstags von 18 bis 19.30 Uhr. Tel.: 325 68 09.

Reikikurse bietet Joachim Dietrich in der Christstr. 29a an. Reiki heißt übersetzt "universelle Energie" und ist ein aus Japan stammendes Heilungssystem, bei dem das Ungleichgewicht angesprochen wird, welches jeder Mensch mit sich herumträgt. Die Wiederherstellung der inneren Harmonie und die Rückkehr des Menschen zu seiner Mitte sind die Ziele dieser Methode. Tel.: 138 95 951

Shiatsu ist eine ebenfalls aus Japan stammende ganzheitliche Behandlungsmethode, bei der mittels sanftem Druck der Energiefluß angeregt und die körperlich-seelische Ausgeglichenheit gefördert wird. So werden Blockaden gelöst und Wohlfühl und Ruhe erzeugt. Dieses Angebot finden Interessierte bei Claudia Lülfi in der Wundtstr. 5. Tel.: 32 10 51 31

Klaus Hoese lädt Dienstag abends zu Veranstaltungen in den MieterClub (Neue Christstr. 8) ein, wo er über **"Wege zum inneren Frieden"** informiert und künstlerische Ausdrucksformen wie Wort, Klang, Gestalt, Farbe oder Bewegung anbietet. Tel.: 303 01 303

Sie sehen, es ist durchaus möglich, interessante Angebote im Kiez wahrzunehmen. Wer dennoch nichts Passendes findet, sei auf die Angebote im Nachbarschaftshaus Lietzensee bzw. auf die Kurse der VHS Charlottenburg verwiesen.

Auf Gymnastikangebote, Massageinstitute und andere Einrichtungen des körperlichen Wohlbefindens werden wir im nächsten Heft eingehen. kadebe

Der GSG-Gewerbehof

Auf dem Grundstück zwischen der Sophie-Charlotten-Str. 92-94 und Danckelmannstr. 9 stand einst die legendäre Engelhardt-Brauerei. Das Grundstück wurde geteilt, an der Danckelmannstraße entstanden Büroräume und an der Sophie-Charlottenstraße der Hof der Gewerbesiedlungs-Gesellschaft (GSG). Diese Gesellschaft wurde vom Senat Ende der 70er-Jahre damit beauftragt, alte Fabrikgebäude so zu sanieren, daß das Gewerbe nahe bei den Wohngebieten bleiben und eine verbesserte Infrastruktur nutzen konnte. So entstanden über 50 Gewerbeprojekte in ganz Berlin. Der Gewerbehof in der Sophie-Charlottenstraße bietet auf über 9.000 m² Raum für 16 Firmen, wobei Druckereien, EDV-Betriebe und Baufirmen überwiegen. Wir treffen am späten Freitagnachmittag kaum noch jemanden an, aber bei Fa. Lutz - Digitaler Medienservice brennt noch Licht. Georg Lutz, dessen Firma Werbematerialien herstellt, zeigt sich erfreut, daß es eine Stadtteilzeitung gibt, die sich auch um die Gewerbetreibenden kümmert. Sein Familienbetrieb mit 10 Mitarbeitern ist seit 1989 hier und er ist sehr zufrieden mit diesem Standort, da er verkehrsgünstig liegt, die Mieten erträglich sind und das Gebäude auch mit LKWs gut zugänglich ist. kb

DIESES JAHR WIEDER!

Der besondere Weihnachtsladen vom 24.11. - 24.12.2003 jeden Tag geöffnet! Wieder mit vielen schönen Dingen & Überraschungen, besonderen Köstlichkeiten aus wilden Beeren u. Wildkräutern, frischen Waffeln u. Holunderpunsch.
Mo, Di + Mi 14 - 18 h
Do, Fr + Sa 12 - 20 h
So 12 - 16 h
in der Danckelmannstraße 21

Ebert Schuhe und Reitstiefel

vom Fachmann
Schuhe in 11 Weiten spez. für
lose Einlagen und Fußbettung
angepaßt und handvermessen
für Damen und Herren.
14059 Berlin, Nehringsstraße 32
(Ecke Neue Christstraße,
Nähe Schloß Charlottenburg)
Telefon (030) 3224038
Telefax (030) 32213 28

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

THOMASCHKY

Schädlingsbekämpfung
Desinfektion · Reinigung
Horstweg 28 · 14059 Berlin
Tel.: 3 21 63 41 · Fax 3 21 23 28

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

IHR GUTES STÜCK WIE NEU!!

KLAUS DIEKE

RAUMAUSSTATTERMEISTER
POLSTERWERKSTATT

Richard-Wagner-Straße 48
10585 Berlin

Aufarbeitung/Neuanfertigung
Internationale Stoffe
kostenlose Hausbesuche
Tel: 030 / 791 58 15
Funk: 0173 / 362 85 90

TEE-O-D'OR

teas & tins & tasteful things

alles mit, für und zum
TEE

Klausenerplatz 15
14059 Berlin (Charlbg.)

Mo, Di, Do, Fr.
10-18 Uhr
Mi 12-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr

GASTHAUS Stelzeneder

DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHE KÜCHE
- Kegelbahnen - Sommergarten -

Zillestraße 113 / Ecke Schloßstraße
10585 Berlin-Charlottenburg
T: 030 / 347 086 42

U Sophie-Charlotte-Platz / Bus 210

Bühler

Floristik

Knobelsdorffstr. 39

14059 Berlin

Tel/Fax 325 84 54

Mo. - Fr. von 8.30 - 18 Uhr

Mittwoch ab 14 Uhr

Sa. von 8.30 - 13.30 Uhr

Der nächste Bundespräsident wird Nachbar des Kiezes



Ab August 2004 soll der Bundespräsident im Schloss Charlottenburg repräsentieren, wenn das Schloss Bellevue für zwei Jahre saniert wird. Die Orangerie des Schlosses Charlottenburg soll für größere Empfänge und Staatsessen genutzt werden, während das Gästehaus des Auswärtigen Amtes in der Pacelliallee in Dahlem für kleinere Veranstaltungen dem Bundespräsidenten zur Verfügung steht.

In der Amtszeit von Bundespräsident Rau werden zwar die organisatorischen Vorbereitungen des Umzuges getroffen, "Untermieter" des Schlosses Charlottenburg wird aber der neue Bundespräsident, da die Amtszeit von Rau am 30.7.2004 endet.

Der Hausherr des Schlosses die "Stiftung Schlösser und Gärten" freut sich auf den Einzug des Bundespräsidenten in das Schloss, da dies die Medienberichterstattung erhöht, zusätzliche Mieteinnahmen fließen und 2 Millionen Euro für die bauliche Vorbereitung in das Schloss investiert werden sollen. Was mit dem vielen Geld konkret gemacht werden soll, weiß noch keiner.

Für die Bewohner des Kiezes, die den Schlosspark dringend als Erholungs- und Grünfläche brauchen, sind bisher nur Nachteile durch die Nachbarschaft des Bundespräsidenten zu erwarten. Nach Auskunft des Bundespräsidialamtes wird das Schloss und der Park nur an wenigen Tagen gesperrt. So sollen angeblich nur 8 - 10 Staatsempfänge pro Jahr im Schloss stattfinden.

Die Absperrungen sollen sich meist auf einen Umkreis von 50 - 100 m um die Orangerie beschränken und der gesamte Park nur ein- bis zweimal pro Jahr - auf Grund der höchsten Sicherheitsstufe - total gesperrt werden.

Unsere bisherigen Erfahrungen mit Staatsempfängen im Schloss sind andere! Meist werden für Staatsempfänge - nicht nur bei der höchsten Sicherheitsstufe) alle Eingänge zum Park (mindestens die am Spandauer Damm) gesperrt und der Parkplatz vor dem Schloss geräumt. So steht der Park immer weniger für die Anwohner zur Verfügung. Dies reiht sich ein in die, im letzten Kiezblatt beschriebene, Entwicklung des Schlossparks vom Bürgerpark zum "Museumspark". So bleibt der Osteingang vor der Schlossbrücke auf Dauer geschlossen. So hat die Stiftung das Angebot eines benachbarten Restaurantbesitzers, das Tor auf seine Kosten zu reparieren, nicht angenommen. Während in die repräsentativen Teile des Parks, wie Beete und Wege, viel Geld fließt, ist in den Spielplatz im Park seit Jahren nichts investiert worden.

Das Kiezbündnis wird das Bundespräsidialamt und die Stiftung Schlösser und Gärten anschreiben und um Aufklärung über die Absperrmaßnahmen und die Investitionen im Park bitten. Der neue Bundespräsident ist im Kiez willkommen, aber er soll sich aber nicht wie ein Kaiser (den hatten wir schon mal im Schloss), sondern wie ein Präsident aller Bürger aufführen! tt

Gib dir det Leben mal 'nen Knuff,
so weene keene Träne.
Lach' dir 'nen Ast und setz' dir druff,
und baumle mit de Beene.
Heinrich Zille

Das Zille-Museum in Berlin Mitte

Heinrich Zille, liebevoller Beobachter des Berliner Milieus, lebte von 1892 - 1929 in der Sophie-Charlottenstraße 88a. Von hier aus hat er die Stadtrandlage fotografisch festgehalten.

Das Speiselokal im EG des Hauses gedenkt des Künstlers durch die Namensgebung "Heinrich" und einer sehenswerten Fotografien und Zeichnungen von und über Heinrich Zille.

Seit dem Tod "Pinsel-Heinrichs" (1929) wünschen sich die Berliner ein Zille-Museum. Diese Ehrung ist dem Künstler im Jahre 2002 zu teil geworden. Ein möglicher Standort wäre eben auch hier in Charlottenburg im Kiez gewesen. Das Museum befindet sich aber im Nikolai-Viertel in Berlin-Mitte. "Heinrich Zille - Leben und Werk" heißt die ständige Ausstellung, die einen Querschnitt des künstlerischen Schaffens Heinrich Zilles mit Zeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien zeigt.

"Zwanglose Geschichten und Bilder" heißt die aktuelle Ausstellung.

Das Heinrich-Zille-Museum Berlin ist in der Propststraße 11, 10178 Berlin-Mitte zu finden. Geöffnet ist täglich von 11 - 18 Uhr. T: 24632-500, e-mail: info@heinrich-zille-museum.de
Internet: www.heinrich-zille-museum.de

Fledermäuse in der Stadt

Abends am Lietzensee, auf dem Ziegenhof und im Schlosspark kann man sie flattern sehen. Schwarze vogelähnliche Gestalten die flirrende Geräusche ausstoßen. Sobald es dunkel wird, kommen sie hervor aus ihren Quartieren: Dachböden, Schuppen, Baumhöhlen u.a., in denen sie während des Tags kopfüber hängen, und machen sich auf die Suche nach Spinnen, Käfern, u.a. - Fledermäuse.

Ihnen haftet immer etwas unheimliches und Angst einflößendes an. Auch teuflische Eigenschaften werden ihnen zugeschrieben. Dabei sind sie völlig harmlos und ausgesprochen nützlich. In China gelten sie als angesehene Glücksbringer. Bei uns sind sie geschützt.

Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere, die fliegen können und gehören wie der Flughund zu der Gruppe der Flattertiere (Chiropterae). Mit den "richtigen" Mäusen sind sie nicht verwandt, eher mit den Insekten fressenden Spitzmäusen und den Primaten. Ihre Nahrung besteht aus Insekten, die sie per Echolot orten, denn ihre Augen sind fast blind. Seit nunmehr 70 Millionen Jahren flattern sie auf der ganzen Erde.

Etwas aus der Reihe fallen die kleinen Vampirfledermäuse. Sie ernähren sich ausschließlich von Blut, von dem sie jede Nacht etwa die Men-

ge ihres Körpergewichts auftreiben müssen. Sie können sich auch auf dem Boden hüpfend fortbewegen. Vor der Blutentnahme betäuben sie die auserwählte Stelle, z. B. an der schlafenden Kuh, sorgfältig, so dass das Opfer davon nichts merkt.

Aber keine Sorge, dass sich nachts ein blutrinne-nder Flatterer durch das gekippte Fenster ins Schlafzimmer verirren könnte, denn sie sind in Südamerika beheimatet - also weit entfernt vom Charlottenburger Kiez. In Charlottenburg leben sie nur behütet im Zoo. Sie können also ohne Angst das Schlafzimmerfenster nachts geöffnet lassen.

In Charlottenburg findet man derzeit 9 der ca. 22 in Berlin vorkommenden Arten. Aber durch die vielen Dachausbauten sind viele Quartiere der fliegenden Säuger und damit eine ihrer Lebensgrundlagen zerstört worden. In der Zitadelle findet man eines ihrer größten europäischen Winterquartiere, und im Frühjahr 2003 sind dort Flughunde aus einem Zoo in die alte Behausung der Vampire eingezogen.

Rat bei Fragen - sollte sich z. B. einmal ein unerfahrenes Jungtier ins Badezimmer verirrt haben, oder wie man eine Unterkunft für die Flatterer baut, geben Vespertilio e.V., www.Fledermaus-online.de und der NaBu HzK

Kläre-Bloch-Platz !?!

Der Vorschlag des Kiezbündnisses, den bislang namenlosen Platz an der Ecke Knobelsdorff-/Wundtstraße nach der Antifaschistin Kläre Bloch zu benennen (vgl. Heft 10), wurde in der BVV sowohl von der SPD als auch von der CDU übernommen. Und da Bündnis 90/Die Grünen ihren Antrag, den Platz nach dem Charlottenburger Landschaftsarchitekten Erwin Barth zu benennen, zugunsten unseres Vorschlags zurückzogen, steht der feierlichen Taufe nichts mehr im Wege. Ein genauer Termin steht allerdings noch nicht fest.

KIEZ QUIZ

1. Wer war E. Danckelmann?

- A Architekt des frühen Charlottenburger Schlosses
- B Gartenarchitekt der Schlossparkanlage
- C Erzieher Friedrichs I

2. Was versteht man unter einem Kammertürken?

- A früher: ein türkischer Diener am königlichen Hof
- B einen Herrendiener
- C einen türkischen Beauftragten am Kammergericht

3. Was ist ein Imam?

- A ein Vorbeter in der Moschee
- B ein arabischer Händler
- C ein islamischer Arzt

4. Wer war Friedrich Wilhelm Bollert?

- A königlicher Hofphilosoph
- B kurfürstlicher Hofmusiker
- C königlicher Tänzer

5. Wo findet man das älteste Haus Charlottenburgs?

- A Alt Lietzow Nr. 7
- B in der Schlossstraße Nummer 67
- C in der Schustehrusstraße Nummer 13

6. Wohin soll Nofretete im Jahr 2009 umziehen?

- A ins Bode Museum auf der Museumsinsel
- B ins "Neue Museum" auf der Museumsinsel
- C ins Museum für Vor- und Frühgeschichte

7. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Klausenerplatz genutzt als

- A barocke Parkanlage
- B Kinderspielplatz
- C königlicher Exerzierplatz

8. Wie viele Sumpfpfyzypressen stehen am Ufer des Lietzensees?

- A fünf
- B sieben
- C zwölf

Auflösung: 1A; 2A; 3A; 3A; 4C; 5C; 6A; 7C;

OPTIK

AM KLAUSENERPLATZ

G. BRÜNTGENS

KLAUSENERPLATZ 23
14059 BERLIN
TEL./FAX 030 - 321 85 01
E-MAIL: g.bruntgens@gmx.net

CoronaBar

Drinks & Tapas



Schloßstr. 11, 14059 Berlin
Tel: 030 - 364 34 870
Öffnungszeiten: Täglich 15.00 - 02.00 Uhr



Inh. Bernhardt Fey

Knobelsdorffstraße 39
14059 Berlin
Tel: 030 / 3 21 59 87



Geöffnet Mo - So 9 - 24 Uhr
warme Küche bis 24 Uhr
Sophie-Charlotten-Straße 88
14059 Berlin-Charlottenburg
T: 3 21 65 17/F: 3 01 11 790



ELPING & GÜNTHER WEINHANDEL GbR

Klausenerplatz 6
D-14059 Berlin-Charlottenburg
Tel/Fax: +49 (0)30 325 79 06

Geschäftszeit: Mo ab 14.00, Di-Do ab 12.00,
Fr ab 10.00 jeweils bis 20.00, Sa 10.00-16.00



Flischer

Frank Bauermeister
Fleischermeister
Blokäse, Biowein, Heiße Theke,
Partyservice, hausgemachte Wurst ...
Dankelmannstraße 11 · 14059 Berlin

Telefon 321 67 42
und 32 67 87 60
Fax 32 67 87 61

Für die Freunde türkischer
Kultur und Gastronomie.



Frühstücksbuffet
tgl. 8 - 14 h, So bis 16 h Euro 4,99
Das besondere Restaurant in Berlin
Knobelsdorffstraße 35 14059 Berlin
t. (030) 3 22 45 57 Fax (030) 3 21 18 46



Frühstücks Café & Mittagstisch
Büro - Catering & Partyservice
Warme u. kalte Speisen
- im und außer Haus -

14059 Berlin
Dankelmannstraße 30
Telefon / Fax: 030 / 32605079
e-mail: W.Holland-Moritz@t-online.de

Marisa Weden

Uhren und Schmuck
allerlei Reparaturen
Batteriewechsel
Perlen- und Steinketten
aufziehen preiswert

Knobelsdorffstraße 10
14059 Berlin
T: 030 / 322 29 49
Mo - Fr geöffnet 10 - 18 Uhr

Dicker Wirt

Dankelmannstraße 43
14059 Berlin
Tel.: 321 9942



Mo - Sa ab 12⁰⁰ geöffnet
So ab 09⁰⁰ Uhr Frühstück

Knobelsdorffstraße als Fahrradstraße?

Mit unserer Verkehrszählung im Mai 2002 hatten wir bewiesen, daß die Knobelsdorffstraße von vielen Autofahrern als "Schleichweg" von und zur Autobahn benutzt wird. Bei einer neuen Zählung kurz vor dem Sommerferien, als die Zufahrt zur Knobelsdorffstraße von der Stadtautobahn bereits gesperrt war, stellten wir nun fest, daß die Belastung der Knobelsdorffstraße zwar merklich nachgelassen hat, daß aber sowohl die Seelingstraße als auch der Horstweg zusätzlichen Verkehr aufnehmen mußten. In der Seelingstraße handelt es sich offenbar um Anwohner, Kunden oder Lieferanten, im Horstweg um "Abkürzer".

Inzwischen liegt dem Bezirksamt ein Gutachten zur "Lärminderungsplanung" vor. Darin wird vorgeschlagen, entweder die Zufahrt zur Knobelsdorffstraße von der Autobahn her zu sperren, oder aber eine Einbahnstraße Richtung Autobahn auszuweisen. Und aus der Knobelsdorffstraße soll dann eine Fahrradstraße werden. Das würde bedeuten, daß dort Fahrräder den Vorrang hätten, aber Pkws und Motorräder auch zugelassen wären. Gleichzeitig würde die Verkehrsberuhigung in der Knobelsdorffstraße aufgehoben, die Autos dürften jedoch nur mit "mäßiger" Geschwindigkeit (20 bis 30 km/h) fahren ...
AG Verkehr (Tel. 347 93 60)

25 jähriges Jubiläum des Atelierhaus Fabrik K19

Etwas versteckt im Hinterhof des Hauses Klausenerplatz 19 finden sich die Werkstätten der Künstlergruppe K 19, die im Herbst ihr 25 jähriges Bestehen feierte. 1978 bezogen und renovierten die ersten Künstler das im Rahmen der damaligen Sanierungspolitik am Klausenerplatz zum Abriss bestimmte und völlig verwahrloste Fabrikgebäude und richteten dort ihre Ateliers ein. Durch Verhandlungen mit der Neuen Heimat und dem Senat wurde ein Abriss des Hauses abgewendet. Die billige Miete ermöglichte den Unterhalt der Werkstätten und einer Galerie, die allerdings inzwischen wegen der gestiegenen Mieten geschlossen werden musste, und die Fabrik K19 etablierte sich zu einer wichtigen künstlerischen Institution im Kiez. Von den Pionieren ist noch einer dabei, die Mitglieder der Gruppe haben im Laufe der Jahre gewechselt. Derzeit arbeiten neun Maler und Bildhauer in den in den Fabrikräumen des Hinterhauses. Jährlich laden sie zum Tag der offenen Tür ein.

Begleitend zum Jubiläum fand eine Ausstellung der Werke des Atelierhauses in der Villa Oppenheim statt. Auch wenn diese inzwischen beendet ist, kann man Objekte und Bilder in der im Juli 2003 neu eröffneten Artothek des Kunstforums mieten.
HzK

Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit! (Karl Valentin)

Bereits zum vierten Mal veranstaltete das Kiezbündnis Klausenerplatz seine "Kunst-im-Kiez"-Wochen. Mehr als 100 Künstler, die meisten im Kiez beheimatet, trafen sich von Mitte August bis Mitte September, um in Workshops, Konzerten, Lesungen und Ausstellungen ihren verschiedenen Intentionen Ausdruck zu geben. Die zentrale Absicht im Bereich der bildenden Kunst war es, die Vereinzelnung des Künstlers - der sonst nur für sich allein in seinem Atelier arbeitet - zu durchbrechen.

So kam es nicht nur zu etwa 30 Einzelausstellungen, sondern auch zu gemeinsamen Kunstaktionen im Ziegenhof und im leerstehenden Laden der Dankelmannstraße 20, der dem Kiezbündnis von der Hausverwaltung HWS zur Verfügung gestellt wurde. Auch die "Artur-Brauner-Stiftung" sorgte dafür, dass in der Dankelmannstraße 19 ein Treffpunkt eingerichtet werden konnte. Dieser war hin und wieder bei einzelnen Konzerten überfüllt. Der Treffpunkt war auch Anlaufpunkt für die acht Instanbuler Künstler, die auf Einladung des Kiezbündnisses zwei Wochen in Charlottenburg weilten. Mit ihrer Anwesenheit bestimmten sie das Motto in diesem Jahr ... "von Kiez zu Kiez" ... Künstlerische Dialoge, Istanbul/Berlin, Klausenerplatz/Tünel*.

Dieser eine Monat war tatsächlich geprägt vom Dialog, dem Verständnis und der Auseinandersetzung bis hin zu persönlichen Freundschaften, die sich in der künstlerischen Arbeit entwickelt haben.

Dank der Unterstützung der Bürgermeisterin, des Bezirksamts, zahlreicher privaten Spender und des Einsatzes ehrenamtlicher Mitarbeiter konnte die Aktion in diesem Jahr ohne Defizit über die Bühne gehen. Es wird auf alle Fälle 2004 neue Kunstwochen geben, wenn auch in einer zeitlich geringeren Dimension, da die Verantwortlichen mit der Organisation die Grenze ihrer Kapazität erreicht haben. *(Tünel ist ein Stadtteil von Istanbul). wst

Sophie-Charlotten-Straße

Benannt seit 30.5.1892 nach der Königin Sophie-Charlotte, geboren am 20.10.1668 in Iburg bei Osnabrück, gestorben am 1.2.1705 in Hannover. Sie war die Gemahlin König Friedrichs I. in Preußen und somit die erste preußische Königin. Sie ließ das Schloß Charlottenburg, das nach dem benachbarten Dorf Lütze zunächst Lützenburg hieß, erbauen. Nach ihrem Tode wurde das Schloß zu ihrem Andenken in Charlottenburg umbenannt und die Gründung der Stadt Charlottenburg von König Friedrich I. verfügt. Alter Name der Straße: Alter Fürstenbrunner Weg (nach der Quelle Fürstenbrunn) und Schützenweg.

Quelle: Edition Hentrich, 1993



Die kenn ich doch?!

Wir treffen die Punkrock-Band **STRINGEATER** - sie sind schon beim Kiez- und Sportfest zu hören und sehen gewesen und haben bewiesen, daß sie mehr als nur drei Akkorde greifen können.

1. Welche Stelle oder welchen Ort liebt ihr im Kiez und warum?

Wir mögen unseren Bandraum am meisten, weil er gemütlich ist und weil man dort Musik machen kann und wenn man gerade keine Lust hat, setzt man sich einfach kurz hin und redet ein bisschen miteinander.

2. Was ist für euch typisch hier im Kiez?

Für uns ist in diesem Kiez typisch, dass auf der Straße viel komisch lustige Leute rumlaufen.

3. Was wünscht ihr euch für den Kiez in den nächsten 100 Jahren?

Wir wünschen uns eigentlich, dass der Kiez so bleibt wie er ist, weil es hier schöner ist als Spandau und nicht so wie Falkensee. Wir würden uns aber freuen, wenn mehr Leute mit gutem Musikgeschmack wohnen würden.

4. Wohin führt ihr gute Freunde hier im Kiez?

In den Bandraum (aus den oben genannten Gründen).

5. Was macht für euch den Charme des Kiezes aus?

Es ist schön ruhig und manchmal ist es hier fast wie auf einem Dorf. Wenn man ein kaufen geht, könnte man vom Sehen mit Sicherheit jeden grüßen, der einem entgegen kommt.

6. Warum und seit wann lebt ihr hier?

Meine Eltern sind hier irgendwann (warum weiss ich nicht) hin gezogen und wir leben hier seit ca. 1986/1990. (Victor Bensmann gab die Antworten für die Band)

Neuer Mieterbeirat gewählt

Im September fand die Neuwahl des Mieterbeirats Klausenerplatz statt. Der Mieterbeirat vertritt die Interessen der Mieterschaft gegenüber der WIR/Gewobag. Gewählt wurden Klaus Betz (116 Stimmen), Michael Dräger (97), Angela Schulz (49), Martin Hoffmann (43), Martina Lipp (41), Rotraud von der Heide (31) und Ismail Gökmen (24). Weitere fünf KandidatInnen fungieren als NachrückerInnen, denn die Amtszeit des Mieterbeirats ist von bisher drei auf fünf Jahre verlängert worden. Leider betrug die Wahlbeteiligung mit 201 Stimmen nur noch 8 Prozent, vor drei Jahren waren es noch 10 Prozent.

Ab sofort bietet der Mieterbeirat seine Sprechstunden jeden Donnerstag von 17 bis 18 Uhr im KiezBüro, Seelingstr. 14, an. In Ausnahmefällen können auch andere Termine verabredet werden (Tel.: 308 244 95).

PS.: Die meisten Abteilungen der WIR - so z.B. die Wohnungsvermietung - ist nun im Heilmannring 24c, 12627 Berlin (Charlottenburg-Nord) unter 47 08-0 erreichbar.

PPS.: Die WIR bietet in der Nehrungstr. 19 eine 1 Zi.-Gästewohnung für 40 Euro pro Nacht an. Reservierungen unter 4708-2402 (Frau Mahlitz).

Haltet die Diebe!

Unbekannte Diebe haben vor einigen Monaten mehrere der beliebten gelben Briefkästen im Kiez entwendet! Seither stehen Anwohner und Gewerbetreibende ratlos mit ihren Briefen und Postkarten herum und müssen weite Wege gehen, um ihre Sendungen los zu werden.

Das Fehlen des Kastens vor dem Haus Danckelmannstr. 42 führte nun zu einer vom Kiezbündnis initiierten Unterschriftensammlung unter Gewerbetreibenden. Über 40 Geschäfte und Büros haben - mit Stempel und Unterschrift - die Deutsche Post aufgefordert, den "gestohlenen" Kasten wieder zu ersetzen.

Die Post antwortete prompt: "Nach Überprüfung unserer Fachabteilung ist eine Wiederaufstellung des von Ihnen reklamierten Briefkastens ... nicht möglich." Begründet wurde die Absage damit, daß in der Umgebung von max. 1 km drei Briefkästen vorhanden seien. Dem Brief lag ein Kärtchen bei. Darauf steht: "Wir sind für Sie da!"

PS.: Die "echten" Diebe, die noch vor Monaten die Gewerbetreibenden im Kiez mit einer Einbruchserie erschreckt hatten, sind inzwischen - dank des Einsatzes der Polizei - aus dem Verkehr gezogen worden.

**Tabak, Presse
& Lottoskop**
Inh. Klaus Pattloch

Knobelsdorffstraße 41
14059 Berlin
Telefon / Fax 030 - 321 15 91

Linde

Sophie-Charlotten-Str. 97

tägl. OFFEN ab 16⁰⁰

Restaurant Palmyra

Dankeimannstraße 17
14059 Berlin

Probische Küche
Teestube für Nichtraucher
Freitags 21 h Baudtanz

Frei, Sa, So 13 - 23 h
vegetarisches Buffet für 4,50 Euro
Telefon 326 78 632

WIR

**WIR Wohnungsbaugesellschaft
in Berlin mbH**

Ein Unternehmen im GEWOBA-Verband
Schwedter Straße 8/9 10119 Berlin
Tel: 030 /44 32 3-0
www.wir-gmbh.de

"Zum Fressen gern"
Tiernahrung - Zubehör
mit Klaus Roesler
www.zum-fressen-gern.de

14059 Berlin-Charlottenburg - Horstweg 29

- Markenprodukte **Kiäddo, Nutro**, und ...
- Frischfleisch (betgr. u. abgep.)
- Frost- u. Flockenfutter für Zierfische
- Katzenschutznetze, Kratzbäume
- Käfige, Transportboxen u. Taschen
- Lieferservice und ...

☎ 322 73 13 Fax 22 19 35 62
Mo, Di, Do, Fr 10 - 13 u. 15 - 18 Uhr, Sa. von 9 - 13 Uhr

**BOLLHAGEN
KERAMIK**

große Auswahl, viele Dekore
(Manufakturpreise)

GALERIE THEIS
Neufertstraße 6 T: 321 23 22

Di-Fr 16-20 Uhr, Sa 14-18 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Ing. Sigrid Birk
Orthopädie-Schulmassnahmen

Bergemann

Orthopädische Maßnahme - Einlagen nach Maß und Gips
Orthopädische Schulmassnahmen - Lieferung aller Kassen
und Behörden

14059 Berlin - Horstweg 30 ☎ 030/3216950

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8.30 - 13.00 und 14.30 - 18.00 Uhr, Samstag 9.00 - 13.00 Uhr
U-Bahn Sophie-Charlotten-Platz, Bus 100

Idee & Gestaltung
Satz & Belichtungsservice
Offsetdruck & Stanzarbeiten
Weiterverarbeitung

100 Jahre
Drucktradition
im Kiez

DRUCKEREI ROOCKE

Nitackstraße 6
10585 Berlin (Charlottenburg)
Tel.: 030/341 20 79
Fax: 030/341 31 73
druckerei-roocke@t-online.de
www.druckerei-roocke.de

Wir spielen Skat

immer am letzten Samstag im Monat.
Wo? Im Mieter-Club Neue Christstraße 8 ab 15 Uhr

Abschied von der Seelingstraße

Die KINDERHILFE - Hilfe für leukämie- u. tumorkranke Kinder e.V. Berlin-Brandenburg -, die seit 1987 in der Seelingstraße 15 eine Gästewohnung für Angehörige krebserkrankter Kinder aus anderer Ländern angemietet hat, verabschiedet und eröffnet im November eine neue Gästewohnung im Wedding in der Nähe der Charité Campus-Virchow-Klinikum. T: 39899825

Ehrenamtliche VorleserInnen gesucht

Für das Vorleseprojekt des Freundeskreises der Bibliothek Charlottenburg-Wilmersdorf werden VorleserInnen gesucht. Bitte melden bei Herrn Braun, T: 85729729

Neue Internet-Adresse !

Das Kiezbündnis Klausenerplatz e.V. ist nun auf einer neuen Website im Internet erreichbar:

www.kiezbuendnis.klausenerplatz-kiez.de.

Wir danken Pia für ihre tolle Arbeit.

Alle aktuellen Infos über den Kiez sind unter www.klausenerplatz-kiez.de abrufbar.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das Jahr geht zu Ende, Weihnachten steht vor der Tür, es ist dunkel und trübe im Kiez. Das Leben spielt sich weitgehend in den Wohnungen ab, die vom Frühjahr bis Herbst belebten Straßen, Plätze, Höfe und Grünflächen sind nahezu verwaist. Eine gute Zeit, um zu lesen: Einen dicker Wälzer, der schon im Sommerurlaub dabei war, aber ungelesen wieder mit nach Hause kam, Briefe von verflissenen Liebschaften, die eigenen Memoiren und - warum nicht? - auch das KiezBlatt. Dazu wünschen wir Ihnen eine gute Tasse Tee (mit oder ohne Rum) und viel Vergnügen.

Ihre KiezBlatt-Redaktion

Fast hätten wir's vergessen: Frohe Festtage und einen guten Rutsch allen Kiezanwohnern, allen Gewerbetreibenden und allen unseren Gästen!

Öffnungszeiten KiezBüro Seelingstraße 14

dienstags Gebietskoordination 12 - 18Uhr

mittwochs Gebietskoordination 12 - 18Uhr

donnerstags Mieterbeirat 17 - 18Uhr

Unter Telefon-Nummer 308 244-95 und Fax -98

sowie e-mail KiezBuero@t-online.de erreichen

Sie Kiezbündnis, Mieterbeirat, Gebietskoordination und die KiezBlatt-Redaktion

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

10617 Berlin Rathaus Charlottenburg,

Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin

Rathaus Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4,

10707 Berlin -Tel.: 90291-0

Internet: <http://www.charlottenburg-wilmersdorf.de>

Bürger-Amt

Rathaus Charlottenburg, Zimmer 100a-d,

Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin

Tel.: 90 29-1 33 33

Fax: 90 29-1 22 77

Sprechzeiten:

Mo 8-15, Mi 8-13, Di u. Do 11-18 und Fr 8-13 Uhr

Das KiezBlatt ist eine Stadtteilzeitung für das Wohngebiet zwischen Spandauer Damm, Kaiserdamm, Schloßstraße und Sophie-Charlotten-Straße.

Es wird herausgegeben vom Kiezbündnis Klausenerplatz e.V., Seelingstr. 14, 14059 Berlin, und erscheint vierteljährlich.

Die Auflage beträgt 3.500 Exemplare. Der Vertrieb erfolgt über Auslagen und Verteilerboxen in über 180 Geschäften, Lokalen und Einrichtungen im Wohngebiet.

Die Zeitung ist gratis. Sie wird finanziert über Anzeigen und Spenden sowie aus Mitteln des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf und der WIR Wohnungsbaugesellschaft in Berlin mbH.

Vi.S.d.PG: Klaus Betz, Danckelmannstr. 44, 14059 Berlin

Redaktion: c/o KiezBüro, Seelingstr. 14, 14059 Berlin,

Tel.: 30 82 44 - 95 ; Fax: -98, e-Mail: KiezBuero@t-online.de

LAY-OUT: KIZZ-MIZZ

Nachlese - Vorschau

Nach dem turbulenten Herbst mit den sehr gut besuchten Veranstaltungen der "Kunst-im-Kiez"-Wochen (s. Artikel auf S. 10), dem bunten und fröhlichen Kiez-Sportfest und dem Sperrmüll-Happening (beide auf dem Klausenerplatz) ist die Reihe der öffentlichen Veranstaltungen des Kiezbündnisses für dieses Jahr fast abgeschlossen. Der kunsthandwerkliche Weihnachtsmarkt am Sonntag, dem 7. Dezember, auf der Schloßstraße (vor dem Bröhan-Museum) bildet einen eher stillen, besinnlichen Abschluß dieses ereignisreichen Jahres.

Und was erwartet uns 2004? Die Antwort darauf kann hier und heute noch nicht definitiv gegeben werden, denn noch ist unklar, ob und in welcher Höhe des Bezirksamts die Arbeit der Gebietskoordination, welche das Kiezbündnis organisatorisch unterstützt, finanzieren kann. Die Wohnungsbaugesellschaft WIR - inzwischen Teil des Gewobag-Verbundes - hat bereits ihre Unterstützung zugesagt, wenn auch nicht mehr in gleicher Höhe wie 2003. Dennoch sind wir optimistisch, auch im kommenden Jahr unsere beliebten Freiluftereignisse (KiezFest, Sportfest usw.) durchführen zu können. Und einige neue Ideen - z.B. einen "Tag des offenen Hoffestes" - haben wir auch schon ...

Ehrungen für den Kiez

Gleich zwei Ehrungen erfuhr der Kiez in den vergangenen Monaten: Die Blockini 128 wurde für ihre jahrelange Pflege des Ziegenhofes mit dem Ehrenamtspreis des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf ausgezeichnet (s. Artikel S. 5). Nach dem Kiezbündnis Klausenerplatz, das im Vorjahr ausgezeichnet wurde, fällt der Preis nun schon zum zweiten Mal an eine Initiative aus unserem Kiez!

Und am 19. Oktober durfte sich Klaus Betz als Vorsitzender des Kiezbündnisses im Rathaus Charlottenburg von Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen die Bürgermedaille des Bezirks überreichen lassen. Daß diese Medaille bereits nach vierjähriger Existenz des Kiezbündnisses verliehen wurde, beweist das Ansehen, welches die Tätigkeit dieser Initiative im Bezirk genießt. Das KiezBlatt gratuliert den Preisträgern!

Schwarze Serie

Im Oktober starb Eric Kolaric, Besitzer und Koch des "Petite France" in der Knobelsdorffstr. 27, bei einem Verkehrsunfall. Dank seiner Kochkünste und seiner freundlichen und bescheidenen Art war Eric nicht nur bei den Anwohnern sehr beliebt. Gelernt hatte er in Frankreich, doch seine Heimat war Slowenien. Eric Kolaric starb in seinem Auto auf der Rückreise aus seiner Heimat auf der Strecke zwischen Brunn und Prag.

Bereits im August verlor der Kiez mit Siegfried Stier, einem der beiden Inhaber des Feinschmeckerlokals "Trio" am Klausenerplatz, einen über die Grenzen des Kiezes hinaus bekannten Gastwirt und Koch auf besonders tragische Art: Er war in seinem Lokal an einem Stück Filet erstickt. Und schon im Frühjahr dieses Jahres verstarb nach langer Krankheit Bernd Jeromin, den viele Anwohner noch als ersten Betreiber des "Dicken Wirt" in der Danckelmannstr. 43 kannten.

FFBIZ - Das FFBIZ ist umgezogen in das Archiv GRÜNES GEDÄCHTNIS der Heinrich Böll Stiftung. Man kann dort das Archiv benutzen und auch dort arbeiten. Öffnungszeiten bitte telefonisch erfragen. Neue Adresse: FFBIZ, Eldenaerstr.35, 10247 Berlin, Tel.030/3210 4035, e-mail: ffbiz@t-online.de, website: www.ffbiz.de

T E R M I N E

02.12., 20 h im Kiez-Büro, Seelingstraße 14

KINO IM KIEZ
Sarah Schumann, Video von Renate Sami

07.12. 11- 17 h

WEIHNACHTSMARKT
vor dem Bröhan Museum, Schloßstraße 1a

16.12. 19.30 h

KIEZBÜNDNIS - PLENUM

20.01. 19.30 h

KiezBüro Seelingstraße 14

17.02. 19.30 h

Offen für Alle

05.12. 20.00 h

KIEZBÜHNE

06.02. 20.00 h

Palmyra, Danckelmannstraße 17

Dicker Wirt, Danckelmannstraße 43

Musik - Texte - Kleinkunst